

Von derselben wird erzählt, daß einst zwei Reiter über dieselbe jagen wollten, daß sie aber dabei mit ihren Pferden hinabstürzten. Wer nun in der Johannisnacht an diese Dinge kommt und aufmerksam horcht, der vernimmt in der Tiefe nicht nur das Klirren von zusammenschlagenden Hufeisen, sondern auch das leise Ticken einer Uhr.

134. Die geheimnisvollen Ambossschläge im Keller eines Hauses zu Eibenstedt.

(Mündlich.)

In Eibenstedt zeigt man ein Haus, welches früher einen Schmied gebirte, dessen Frau mit dem Teufel ein Bündnis geschlossen hatte. Als die Frau gestorben war, verkaufte der Mann das Haus und zog fort; doch ließ er verschiedne Gegenstände in dem weitläufigen und in viele Gänge auslaufenden Keller zurück. Da geschah es, nachdem das Haus wieder bewohnt war, daß eines Abends eine Frau hinauf in den Keller ging, in welchem sich ein Brannen befindet, um dasselbst nach Wasser zu holen. Da hörte sie heftige, wie auf einen Amboss ausgeführte Schläge, von denen sie jedoch nicht sagen konnte, woher sie rührten. Dies wiederholte sich noch zweimal nach einander. Darauf ist aber der Frau der Mut plötzlich gesunken und sie ist eilends davongegangen. Solche Ambossschläge sind übrigens noch mehrmals in der Nacht in jenem Keller gehört worden.

135. Die Klage in Kohlenhöhlen bei Bedra.

(Gräpe, Sagenschatz x. No. 585.)

Hinter Bedra, seitwärts von Lehnborst nach Reinsdorf zu, gab es vor einigen dreißig Jahren noch einige verfallene Kohlenhöhlen; in einen derselben soll einmal ein Offizier beim Spazierengehen hineingeführt und sein Lebnam erst nach langer Zeit wiedergefunden worden sein. Wenn man in die Nähe dieses Ortes kam, so hörte man fortwährend Winseln aus jenen Schächten, ohne heraus zu bekommen, woher dasselbe kam.
